

12. Oktober 2014

Andreas Rádi
Fotograf, Maler &
IT-Experte



Auszeichnung

2. Platz: Int. BLUE DIAMOND PHOTO AWARD - Summer 2014

Mit sechs Jahren schon stand Andreas Rádi vor einer Leinwand und malte. Das, was Kinder zu tun pflegen. Aber seine Bilder wurden ausgestellt und die Familie freute sich darauf, einen malenden Künstler in der Familie zu haben. Aber es kam anders. Andreas Rádi über seine Fotografie:

*Frage:
Sie haben sich als Beruf die digitale Welt ausgesucht und den Weg als Software-Programmierer eingeschlagen. Warum haben Sie damals Pinsel und Leinwand weggelegt?*

Wie immer im Leben, muss man anfangen sich zu entscheiden, womit man wirklich Geld verdienen möchte.

Kunst ist nicht immer Kommerz und sollte es für mich nicht sein. Kunst kommt bei mir aus dem Herzen – ist ein Gefühl. Außerdem fand ich Basteln auch super und was lag da näher als mit Computern zu arbeiten.....

*Frage:
Wann haben Sie zur Fotografie zurückgefunden und warum?*

Die Fotografie habe ich nie verloren. Sie war immer bei mir. Davon zeugt auch meine Sammlung von Fotoapparaten. Natürlich waren es damals immer Papierabzüge. Davon gibt es auch heute noch eine ganze Menge in einer Kiste. Mit der digitalen Fotografie bekam das Ganze einen beson-

deren Reiz. Erstmals konnte man beliebig viele Fotos machen und die Werke sofort ansehen. Übrig blieben natürlich nur die Besten.

Frage:
Sie haben sich auf Details spezialisiert. Warum nicht auf Menschen oder Häuser?

So ganz richtig ist das nicht. Ich bin nicht spezialisiert, sondern mir fallen einfach außergewöhnliche Motive auf – und in meinem Fall sind es Details. Zumindest was die Fotografie angeht. Es ist der Augenblick wo sich das Licht mit dem Detail vereint. Man sieht etwas, denkt sich, wenn jetzt das passiert, dann bin ich da. Tja, und manchmal passiert das dann auch von dem man es glaubte. Im Grunde habe ich mich einfach auf den Moment spezialisiert. Dabei spielt es überhaupt keine Rolle was ich aufnehme. Das Wie ist viel wichtiger.

Frage:
Der 2. Preis beim Int. Blue Diamond Photo Award bringt mit, dass Sie nun zu den 100 Weltbesten Fotografen gehören. Was bedeutet das für Sie?

Zunächst einmal habe ich mich riesig darüber gefreut. Überhaupt nominiert zu werden war für mich eine große Freude. Als ich erfuhr, dass die Jury meine Fotos auf den 2. Platz gesetzt haben, wäre ich am liebsten zu der Stelle gefahren, wo mein favorisiertes Foto „Aufgang“ entstanden ist. Allerdings habe ich das Foto in einer Oase in der Sahara gemacht. Das war einer der schönsten Orte, die ich je besucht habe. Und dann dieser Turm aus Lehm mit diesem Aufgang. Das Licht war perfekt, es war irre heiß und dann diese wahnsinnige Stille. Dazu hat mich die perfekte Geometrie einfach gefesselt. Jetzt hieß es warten bis die Sonne in das Gebäude eindringt und die Farben perfekt zur Geometrie passen. Da würde ich sehr gerne noch einmal hinfahren wollen um zu schauen wie es heute aussieht.

Frage:
Romantiker sind Sie also auch – möchten zu der Stelle fahren, an der das Foto entstanden ist.

Ja, ein wenig romantisch bin ich. Licht, Dämmerung, Farbenspiele aber auch Klarheit. All das gehört doch irgendwie zur Romantik. Außerdem ist sie meines Erachtens der inspirative Teil meiner Arbeiten. All das Wissen um die technischen Möglichkeiten ergeben keine bedeutenden Bilder. Es ist so was wie ein Spannungsbogen bestehend aus vielen kleinsten Dingen aneinandergereiht und das ist der perfekte Moment für ein Bild.

Frage:
Kann man Ihre Bilder kaufen?

Ja, kann man – aber ich betreibe keinen Online-Handel. Ich habe eine Webseite die www.cnips.de heißt. Man kann Kontakt zu mir aufnehmen. Ich freue mich, wenn ich die Menschen kennen lernen kann, die sich für meine Fotos interessieren. Ich stelle auch Fotos aus.

Herzlichen Dank für das Gespräch.

Das Interview führte:
Marion Uhrig-Lammersen